SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Antisemitische Verschwörungstheorien im deutschen Mediendiskurs nach dem 11. September

Jaecker, Tobias

Veröffentlichungsversion / Published Version
Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Jaecker, T. (2005). Antisemitische Verschwörungstheorien im deutschen Mediendiskurs nach dem 11. September. *Sozialwissenschaftlicher Fachinformationsdienst soFid*, Kommunikationswissenschaft 2005/1, 9-20. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-204538

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Antisemitische Verschwörungstheorien im deutschen Mediendiskurs nach dem 11. September

Tobias Jaecker

1 Einleitung

„Die Juden sind unser Unglück!“ hat der Berliner Geschichtsprofessor Heinrich von Treitschke im Jahre 1879 ausgerufen und damit den so genannten Berliner Antisemitismus-Streit ausgelöst. Seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 scheint es manchmal, als sei Treitschkes Parole wieder auferstanden. In einer Zeit der Unsicherheit und des tief greifenden gesellschaftlichen Umbruchs findet ein Deutungsmuster Verbreitung, mit dem scheinbar alles erklärt werden kann: Die Verschwörungstheorie. Die Amerikaner stehen am Pranger – und immer wieder die Juden. Der israelische Geheimdienst Mossad stecke hinter den Anschlägen oder habe zumindest im Vorfeld davon gewusst. Die ‚jüdischen Berater’ von US-Präsident George W. Bush hätten Amerika in den Irak-Krieg getrieben. Und Israel wolle den Konflikt mit den Palästinensern zu Ende bringen, in dem es diese ‚endgültig vernichte’.

Vordergründig mag der Eindruck entstehen, man könne diese Pseudo-Enthüllungen als Spinnereien abtun. Dem ist jedoch mitnichten so. Denn sie sind nicht nur unter Außenseitern oder politischen Extremisten populär, sondern ebenso in der Mitte der Gesellschaft. Sie werden im Internet verbreitet und in aufklärerisch daherkommenden ‚Sachbüchern’, aber auch in den ‚seriösen’ überregionalen Tageszeitungen und Wochenmagazinen. Sie halten sich beharrlich in der Welt – als vermeintliche Aufklärungsversuche in einer verwirrenden Zeit. Doch die verschwörungstheoretischen Weltdeutungen klären nicht auf. Denn sie setzen sich aus Versatzstücken antisemitischer Ideologie zusammen und geben auf diese Weise lediglich vor, die Welt verständlicher zu machen.

Versuche, diese Verschwörungstheorien mit ‚Fakten’ zu widerlegen, wie es zum Beispiel der „Spiegel“ im September 2003 in einer großen Titelgeschichte gemacht hat, sind von vornherein zum Scheitern verurteilt. Denn auf diese Weise kann man Verschwörungstheorien lediglich mit einer anderen, vermeintlich glaubwürdigeren Interpretation der Wirklichkeit vergleichen. Da Verschwörungstheorien aber stets an die materielle Wirklichkeit anknüpfen und eine auf den ersten Blick schlüssige Deutung der Welt bieten, ist es ergiebiger, die darin zum Ausdruck kommende Ideologie zu analysieren, d.h. die Sinnstruktur und Funktionsweise der Verschwörungstheorie sowie die Elemente des Antisemitismus, die sie inhaltlich füllen.

Zu diesem Zwecke bietet sich eine Untersuchung verschwörungstheoretischer Texte an. Denn Verschwörungstheorien haben den Charakter von ‚Erzählungen’ und entfalten ihre Wirkung erst durch bestimmte argumentative und sprachliche Mittel. Dabei ist es wichtig, eine möglichst umfassende Auswahl von Texten in die Analyse einzubeziehen, um die verschwörungstheoretischen Themen und Unterthemen in ihrer qualitativen Bandbreite und quantitativen Dichte beschreiben zu können. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die verschiedenen Texte zusammenwirken, den Diskurs konstituieren und so eine bestimmte antisemitische Weltsicht festigen. Als geeignetes Untersuchungsinstrumentarium bietet sich in diesem Zusammenhang die Kritische Diskursanalyse an, die am Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung entwickelt wurde.

2 Antisemitische Verschwörungstheorien

Zunächst sollen jedoch kurz die Merkmale und die Funktion von Verschwörungstheorien erläutert werden. Verschwörungstheorien entstehen vor allem im Zusammenhang mit tief greifenden gesellschaftlichen Umbrüchen. Sie unterstellen, dass im Verborgenen agierende Konspiratoren einen umfassenden Plan mit betrügerischen Mitteln und unter Täuschung der Bevölkerung umzusetzen suchen und reduzieren komplexe Vorgänge und Strukturen auf simple, überschaubare Zusammenhänge. Dabei setzen sie in der Regel drei Protagonisten voraus: eine mächtige Gruppe, die die Hegemonie anstrebt, Leichtgläubige und Handlanger sowie eine kleine Gruppe, welche die Pläne der vermeintlichen Verschwörer zu durchschauen glaubt.

Verschwörungstheorien sind einerseits oft widersprüchlich. Andererseits besitzen sie eine bestimmte ‚Logik' und Kohärenz, die in der Wirklichkeit gar nicht existiert. Fakten werden in Kausalzusammenhänge gesetzt, wo keine bestehen, Zufälle werden bestritten, der äußere Schein in sein Gegenteil verkehrt. Die Leitfrage des Verschwörungstheoretikers lautet dabei stets: Cui bono? Dies impliziert: Wem ein Ereignis nützt, der muss es auch verursacht haben. Auf der Basis dieser nicht hinterfragten Prämisse werden dann detaillierte Begründungszusammenhänge konstruiert.

Verschwörungstheorien sind jedoch stets auch vom historischen Kontext abhängig – sie knüpfen an ‚reale' Fakten an und benötigen wenigstens ein kleines ‚Körnchen Wahrheit', um plausibel zu erscheinen. Was Verschwörungstheorien von den üblichen und durchaus legitimen Deutungsversuchen, Spekulationen und Fragen oder von der Kritik an Regierungen und Entscheidungsträgern unterscheidet, ist vor allem die Tatsache, dass es sich bei ihnen um geschlossene ideologische (Welt-)Erklärungen handelt, die resistent sind gegen Widersprüche und Revisionen.

Daher ist es auch kaum ergiebig, die Aussagen von Verschwörungstheoretikern mit der sozialen Wirklichkeit oder mit den jeweiligen historisch-politischen ‚Fakten' zu konfrontieren und sie damit zu widerlegen. Denn Verschwörungstheorien kommen bestimmten psychologischen und sozialen Bedürfnissen nach: Ihre Funktion liegt in der Sinnstiftung und Weltdeutung. Indem sie unverstandene Ereignisse in eine meist geschlossene Weltanschauung einordnen, ermöglichen und erleichtern sie es, widersprüchliche Wahrnehmungen und damit Komplexität zu reduzieren.

Verschwörungstheorien bauen auf einem dualistischen Weltbild auf, das von einem ewigen Kampf der ‚Bösen' gegen die ‚Guten' ausgeht. Dabei bedienen sie sich jeweils spezifischer Stimmungen, Ressentiments und Vorurteile. Behauptungen über eine jüdische Verschwörung stoßen demnach nur in einer Gesellschaft mit zumindest latenten antisemitischen Einstellungen auf Zustimmung. In der historischen Rückschau waren es denn auch vor allem ‚die Juden', die immer wieder verdächtigt wurden, sich gegen den Rest der Welt verschworen zu haben. Erinnert sei hier nur an die antisemitische Propaganda der Protokolle der Weisen von Zion oder an den Kampf der Nationalsozialisten gegen eine imaginäre ‚jüdisch-bolschewistische Weltverschwörung'. Theodor W. Adorno schreibt in Minima Moralia: „Der Antisemitismus ist das Gerücht über die Juden." Sie sind gewissermaßen ein prädestiniertes Opfer von Verschwörungstheorien.

3 Verschwörung 11. September

Die Diskursanalyse zu den Terroranschlägen vom 11. September zeigt, dass im Zusammenhang mit diesem Ereignis zahlreiche kleinere Verschwörungstheorien kursieren, die sich zu einer großen antisemitischen Verschwörungstheorie verdichten: ‚Die Juden' müssen irgendwie dahinter stecken. Ob es sich dabei um amerikanische Juden oder um Israelis handelt, spielt keine Rolle – alle Juden werden gleichgesetzt. In der Regel wird ihnen eine Art ‚Mitwisserschaft' unterstellt: Als Mossad-Spione und Abhörspezialisten, die über die Anschlagsplanung informiert gewesen seien, aber auch als ‚Spekulanten', die von dem Unglück finanziell profitiert hätten. Damit wird implizit auch eine jüdische (Mit-)Täterschaft angedeutet.

Dieser Diskurs wird nur in Ausnahmefällen durch Berichte der etablierten Printmedien genährt. Die hauptsächliche Quelle ist das Internet. Wer sich dort auf die Suche begibt, stößt auf eine unendliche Fülle von Texten. Zu verweisen ist außerdem auf zahlreiche verschwörungstheoretische ‚Sachbücher' (Mathias Bröckers, *Verschwörungen, Verschwörungstheorien und die Geheimnisse des 11.9.*; Andreas von Bülow, *Die CIA und der 11. September*; Gerhard Wisnewski, *Operation 9/11* u.a.), die monatelang die Bestsellerlisten anführten. Der Verkaufserfolg dieser Bücher gibt einen Hinweis darauf, dass die antisemitischen Verschwörungstheorien zum 11. September keinesfalls ‚irrelevant' sind oder nur bei gesellschaftlichen Außenseitern verfangen. Im Internet werden die Bücher erneut zitiert und kommentiert – eine scheinbar endlose Schleife, die immer neue Varianten hervorbringt.

Auffällig ist zudem, dass die Verschwörungstheorien politisch in keine Schublade passen. Ob der Autor Andreas von Bülow heißt, der nach klassischem Maßstab wohl eher in der linken Mitte einzuordnen wäre, oder ob ein Bericht in der rechtsextremistischen *National-Zeitung* erschienen ist – die Herkunft vieler Texte ist kaum identifizierbar. Die Unterschiede sind allenfalls sprachlicher Natur.

Insgesamt treten in diesen Texten fast sämtliche klassischen Merkmale einer Verschwörungstheorie zutage. Die komplexen und kaum zu durchschauenden Hintergründe werden auf eine simple Interessenkonstellation reduziert: Die ‚mächtigen' Juden, aber auch die Amerikaner zögen einen Nutzen aus den Anschlägen, weil sie damit von ihrer ‚verbrecherischen' Politik (z.B. gegenüber den Palästinensern) ablenken und Kritiker mit Antisemitismus- bzw. Antiamerikanismus-Vorwürfen mundtot machen könnten. Die Selbstmordattentäter von New York und Washington werden so zu armseligen Handlangern herabgesetzt. Sie erscheinen nicht als Täter, sondern als missbrauchte Opfer.

Um diese Sichtweise zu untermauern, werden sämtliche Register gezogen. Vage Hinweise werden ohne Bedenken in Kausalzusammenhänge gesetzt – etwa mit der Behauptung, die angeblich so geringe Zahl jüdischer bzw. israelischer Opfer am 11.9. deute auf eine Verstrickung ‚der Juden' hin. Die ‚offizielle' Tatversion wird gnadenlos in ihr Gegenteil verkehrt. Als Quellen werden meist dubiose Internet-Seiten, namenlose ‚Insider' oder vermeintliche ‚Zeugen' genannt, deren Seriosität und ‚Unabhängigkeit' doch eher zu bezweifeln ist. Auch offensichtliche Fälschungen sind an der Tagesordnung: Immer wieder werden etablierte Medien zitiert, die entsprechenden Passagen jedoch völlig aus dem Zusammenhang gerissen und in die Verschwörungstheorien ‚eingepasst'. Dabei fällt es kaum auf, dass viele Texte sogar in sich selbst widersprüchlich sind.

Die antisemitischen Stereotype, die in diesem Diskurs entfaltet werden, sind in weiten Teilen dem modernen Antisemitismus zuzuordnen. Die Juden werden vor allem als grenzenlos mächtig erachtet, unter anderem auch deshalb, weil sie eben ‚überall' seien, sich gegenseitig in die Hände arbeiteten und an allen Ecken und Enden ihre Finger im Spiel hätten. Sie erscheinen als unheimliche ‚Gegen-

macht' zu allen Nicht-Juden, als böse Täter, denen sämtliche unlauteren Geschäfte und Handlungsweisen zuzutrauen sind.

4 Verschwörung Nahost-Konflikt

Die Diskursanalyse zum Nahost-Konflikt zeigt, dass die deutschen Medien im Zusammenhang mit dieser Thematik immer wieder antisemitische Versatzstücke transportieren, die sich stellenweise ebenfalls zu Verschwörungstheorien ausweiten. Den Israelis werden dabei alle möglichen Verbrechen zugeschrieben: Ein ‚totaler Krieg' gegen die Palästinenser mit blindwütigen Massakern in Nazi-Manier – immer mit dem Ziel, die Palästinenser ‚endgültig' zu vernichten und die israelische ‚Vorherrschaft' in der Region auszubauen. Um dies zu erreichen, sei ihnen jedes Mittel recht: Nicht nur eine Instrumentalisierung der USA mittels der ‚jüdischen Lobbys' und einer Gleichsetzung der palästinensischen Terroranschläge mit dem 11. September, sondern auch ein absichtliches Anheizen des Terrorismus, um einen konkreten Vorwand zum Losschlagen zu haben.

Diese kleinen und größeren anti-israelischen und antisemitischen Verschwörungstheorien werden nicht nur im Internet verbreitet, sondern auch in zahlreichen anerkannten und reichweitenstarken Tageszeitungen und Magazinen, die ein breites Meinungsspektrum abdecken – von taz bis FAZ. Dabei ist eine Häufung in den eher als ‚links' oder ‚linksliberal' geltenden Publikationen wie *Frankfurter Rundschau*, *taz*, *Neues Deutschland* oder *junge Welt* festzustellen. Insbesondere die junge Welt verbreitet im Rahmen ihrer Nahost-Berichterstattung selbst die leisesten Gerüchte in unzähligen Variationen weiter.

Oft fällt es vordergründig kaum auf, wenn im Nahost-Diskurs Verschwörungstheorien oder verschwörungstheoretische Elemente kursieren. Dies hat mehrere Gründe. Zum einen handelt es sich größtenteils um scheinbar neutrale und sachliche Berichte, die den Anschein einer hohen ‚Objektivität' erwecken – auch deshalb, weil sie nur selten völlig aus der Luft gegriffen sind und meist auf durchaus ‚realen' Ereignissen aufbauen. Der Teufel steckt dann im Detail – etwa wenn vermeintliche israelische ‚Absichten' oder gar ‚Pläne' erwähnt werden, für die es keinerlei Belege gibt. Zum anderen werden immer wieder palästinensische Politiker, Institutionen oder ‚Augenzeugen' als Quellen genannt. Vor dem Hintergrund, dass antisemitische Verschwörungstheorien in der arabischen Bevölkerung weit verbreitet sind und selbst die Fernsehstation der Palästinensischen Autonomiebehörde immer wieder anti-israelische Gräuelmärchen zum Besten gibt, kann es kaum verwundern, dass in diesem Zusammenhang oft Vorwürfe kursieren, die sich später als unhaltbare Gerüchte entpuppen.

Auch ein weiteres typisches verschwörungstheoretisches Merkmal fällt immer wieder ins Auge: Die komplexen Vorgänge werden auf einen Konflikt zwischen ‚armen' und ‚wehrlosen' Palästinensern auf der einen sowie ‚mächtigen' und ‚brutalen' Israelis auf der anderen Seite reduziert. Den Israelis und insbesondere Ariel Scharon, der oft als das personifizierte Böse dargestellt wird, werden dabei alle nur erdenklichen Übel zugeschrieben. Und stets läuft es auf den Vorwurf hinaus, dass Israel keinen gerechten Frieden wolle, sondern einen ‚totalen' Sieg – über die Palästinenser, den Nahen Osten und vielleicht sogar ‚die ganze Welt'. Letzteres macht deutlich, dass die im Nahost-Diskurs verbreiteten verschwörungstheoretisch konnotierten Unterstellungen zwar meist einen ausschließlich lokalen bzw. regionalen Bezug haben, eine Ausweitung zur Weltverschwörungstheorie jedoch immer wieder – zumindest implizit – mitschwingt.

Die antisemitischen Zuschreibungen, die in diesem Diskurs zutage treten, sind vor allem dem so genannten sekundären Antisemitismus (d.h. dem erinnerungsabwehrenden Antisemitismus) und dem Antizionismus zuzuordnen. Mit zahlreichen Nazi-Vergleichen werden die Juden zu Tätern erklärt. Dies wird bei dem immer wiederkehrenden Verweis auf ein vermeintliches Massaker in der palästinensischen Stadt Dschenin deutlich, aber auch in der Sprache: ‚totaler Krieg', ‚Deportation', ‚Vernichtung' und so fort. Ergänzt werden diese Zuschreibungen mit Vorwürfen, ‚die Juden' würden stets mit der ‚Holocaust-Keule' drohen, um jegliche Kritik pauschal abzuwehren. Als eigentliche Opfer erscheinen so nicht nur die Palästinenser, sondern allzu oft auch die Deutschen. Wenn der Judenstaat auf der anderen Seite per se schon als ‚rassistisch' und kriegerisch charakterisiert wird, zeigt sich hier das klassische Argumentationsmuster eines kaum verhüllten Antizionismus, der dem Staat Israel faktisch sein Existenzrecht abspricht.

5 Verschwörung Irak-Krieg

Die Diskursanalyse zum Irak-Krieg zeigt, dass in den deutschen Medien eine Deutungsweise kursiert, nach der dieses Ereignis ebenfalls Bestandteil einer großen Verschwörung sei. Suggeriert wird, dass ‚die Juden' einen Plan zur Unterjochung der ganzen Welt verfolgen würden, der Irak-Krieg dabei nur eine Etappe sei und am Ende eine ‚amerikanisch-israelische Vorherrschaft' stehen solle – im Nahen und Mittleren Osten und auf der ganzen Welt. Der 11. September gerät in diesem Szenario zum willkommenen Vorwand. Vor allem einer kleinen Gruppe – den amerikanischen Neokonservativen – wird unterstellt, an der Verschwörung beteiligt zu sein, wobei suggeriert wird, es handele sich hierbei durchweg um Juden, um ‚jüdische Konservative' also. Dieser Eindruck wird noch dadurch verstärkt, dass ihnen feste Verbindungen zur israelischen Rechten nachgesagt werden. Auch die amerikanischen ‚jüdischen Lobbys' und die pro-israelischen Christen zögen am gleichen Strang. Die US-Regierung werde daher außenpolitisch von Juden dominiert und US-Präsident George W. Bush sei nur eine ‚Marionette' von ihren Gnaden. Gefestigt wird diese Verschwörungstheorie durch die Behauptung, die Politik der Neocons gehe im Wesentlichen auf die Philosophie des ‚deutsch-jüdischen' Philosophen Leo Strauss zurück.

Diese antisemitische Verschwörungstheorie ist, zumindest in Teilen, in fast sämtlichen Medien anzutreffen – egal, ob es sich um Zeitungen und Zeitschriften, um Bücher oder das Internet handelt. Eine auffällige Häufung ist vor allem in den Magazinen *stern* und *Spiegel* sowie in den Feuilletons der Tageszeitungen festzustellen – eine Bestätigung dafür, dass Verschwörungstheorien keineswegs nur marginal verbreitet sind.

Dabei ist zu konstatieren, dass die verschwörungstheoretischen Diskursfragmente in der Regel zunächst kaum auffallen. Denn die meisten Behauptungen erscheinen durchaus plausibel. Entscheidend ist hier etwas anderes: die Sprache. Da es sich bei den entsprechenden Texten meist um Reportagen, Porträts oder Hintergrundberichte handelt, herrscht oftmals eine interpretierende, betont subjektive Erzählweise vor. Die ‚Fakten' dienen nur als Aufhänger, um eine Geschichte zu erzählen. Diese Geschichten sind mit einem dramaturgischen Spannungsbogen versehen und mit bunten und plakativen Begriffen ausgeschmückt. Heraus kommt dann eine durchaus kohärente Verschwörungstheorie.

An verschwörungstheoretischen Merkmalen herrscht in diesen Erzählungen kein Mangel. Die komplexen Hintergründe werden mit dem Mittel der Personifizierung auf ein überschaubares menschli-

ches Beziehungsmuster reduziert. Es gibt eine kleine und zugleich mächtige Gruppe, die nach dem Muster der *Protokolle der Weisen von Zion* die Welthegemonie anstrebt: Die jüdischen Neocons, die mit Ariel Scharon unter einer Decke stecken. Es gibt ‚Marionetten' und Handlanger: George W. Bush und andere ‚ahnungslose' Mitglieder der US-Administration. Und es gibt die Gruppe der Europäer, die den Plänen der ‚Verschwörer' vorerst machtlos gegenübersteht.

Strukturiert wird diese Verschwörungstheorie durch ein zumindest strukturell antisemitisches Weltbild. Denn die Erzählung von der ‚Junta hinter George W. Bush' geht nur dann auf, wenn man den Neocons mehr als ‚gewöhnliche' politische Interessen und Absichten unterstellt, nämlich ein maßloses Streben nach Macht sowie eine große Gefährlichkeit und Zersetzungskraft. Einen wichtigen Aspekt in dieser Imagination einer Bedrohung der Welt durch die Juden macht dabei das stereotype Bild vom Zusammenhalt und der Interessensidentität aller Juden aus. Auch der Antiamerikanismus spielt eine bedeutende Rolle, angefangen beim Vorwurf des Imperialismus bis hin zu dem der ‚Heuchelei' in Bezug auf die ‚demokratischen Ideale' der Neocons. Wenn Mitglieder der US-Administration zudem als ‚Nazis' oder ‚Bolschewisten von rechts' bezeichnet werden, dann tritt hier eine Weltsicht zutage, nach der von ‚USrael', wie es im Sprachgebrauch der Rechtsextremisten heißt, tatsächlich nur das Schlimmste zu erwarten sei – permanente Kriege und die ‚amerikanisch-jüdische Weltherrschaft'.

6 Fazit

Zwar hängt natürlich alles irgendwie mit allem zusammen. Und eine wichtige Funktion der Massenmedien besteht unbestreitbar darin, Zusammenhänge herzustellen und Erklärungsmöglichkeiten anzubieten. Dennoch fällt auf, dass in den beschriebenen Diskursen keinesfalls nur die üblichen Deutungsweisen vorherrschen. Sondern vielmehr, dass die Ereignisse 11. September, Nahost-Konflikt und Irak-Krieg oft derart kausal auf das Wirken von Juden zurückgeführt werden – auf Protagonisten wie Ariel Scharon und Paul Wolfowitz, aber auch ‚die Juden' allgemein, ‚die Israelis' oder ‚die Neokonservativen' –, dass kaum noch alternative Deutungsmöglichkeiten offen bleiben. So erscheint wirklich nur eine Schlussfolgerung möglich: ‚Die Juden' arbeiten zielgerichtet und mit allen Mitteln an der Erringung der ‚Weltherrschaft'. Die Welt erscheint radikal zweigeteilt: Auf der einen Seite die bedrohlichen und bösen Juden, zum Teil im Bunde mit den Amerikanern, und auf der anderen Seite die ehrlichen und aufrichtigen Europäer bzw. Deutschen, die Palästinenser und Iraker, teils aber auch die leichtgläubigen Amerikaner, die von diesen Feinden substanziell bedroht werden.

Als gegen Deutschland gerichtete Gefahr werden dabei vor allem die als penetrant empfundenen Antisemitismus-Vorwürfe erachtet, die die Juden allein durch ihre Existenz erheben, mit der sie die Erinnerung an Auschwitz wach halten. Diese Sichtweise tritt immer wieder im Nahost-Diskurs zutage. Aber auch im Zusammenhang mit dem Irak-Krieg, wenn etwa betont wird, die ‚rachsüchtigen' Neokonservativen handelten vor der Folie des Holocaust. Die eigentliche Hauptaussage der aktuellen antisemitischen Verschwörungstheorien im deutschen Mediendiskurs lautet denn auch, dass die Juden heute keine Opfer mehr sind, sondern Täter.

Dass es sich bei den untersuchten Verschwörungstheorien um ein ernstzunehmendes Phänomen handelt, macht nicht nur ihre Verbreitung in den etablierten Medien von *Spiegel* bis *taz* deutlich. Auch die Meinungsumfragen sprechen eine deutliche Sprache. So ist heute jeder fünfte Deutsche der Überzeugung, „die Juden" seien schuld daran, „dass wir so große Weltkonflikte haben". Der Aussage, die

Juden übten einen zu großen Einfluss auf das Weltgeschehen aus, stimmen 40% zu. Und 26% der Deutschen vertreten die Auffassung, der „jüdische Einfluss“ auf die US-Politik sei ein entscheidender Faktor bei der Militäraktion gegen den Irak gewesen. 19% glauben gar, „dass die US-Regierung die Anschläge vom 11. September selbst in Auftrag gegeben haben könnte“.

Natürlich ist es höchst problematisch, dass man bis heute so wenig über die Hintergründe des 11. September weiß. Es gibt einen Hunger nach Interpretation, und dieser Hunger wird nur unzureichend gestillt. Dies alles erklärt aber noch nicht die in den Diskursanalysen und Meinungsumfragen zum Ausdruck kommende Weltsicht, der zufolge Israel Ausgangspunkt einer Entwicklung ist, die zum Einsturz des World Trade Centers und zum Irak-Krieg führte und überhaupt die ganze Welt aus den Fugen brachte.

Eine wichtige Erklärung liegt im Wandel des Antisemitismus selbst begründet, der mit einem kleinen Kernbestand an Klischees und Ideologemen so anpassungsfähig geworden ist, dass er mühelos in den verschiedensten politischen und kulturellen Milieus virulent werden kann. Dieser ‚neue’ Antisemitismus ist sowohl im rechtsextremistischen Milieu als auch bei den Globalisierungskritikern beheimatet, bei radikalen Islamisten, aber auch in der Mitte der Gesellschaft. Er umfasst den ‚alten’, sprich: modernen Antisemitismus wie auch antizionistische und antiamerikanische Elemente. Inhaltlich bedient sich der ‚neue’ Antisemitismus freilich der alten Muster, wie die Diskursanalysen zeigen: Verschwörung, Macht, Gefährlichkeit, Rachsucht, Zusammenhalt und Zersetzungskraft.

Dass antisemitische Verschwörungstheorien in Deutschland so erfolgreich sind, hat noch einen weiteren Grund. Hier ist auch die Entschuldung vom Holocaust und der Wille, als ‚normale’ Nation anerkannt zu werden, ein wichtiges Motiv. Die Diskursanalysen zeigen, dass die Täter-Opfer-Umkehr ein zentrales Merkmal antisemitischer Verschwörungstheorien in Deutschland ist. Indem den Juden ein Konspirationsverdacht angehängt wird, werden sie in geradezu perfekter Weise zu Tätern gemacht. Und die geschichtliche ‚Last’ der Deutschen wird leichter. „Wenn alle schuldig sind, ist es keiner“, hat Hannah Arendt diesen Mechanismus beschrieben.

Insgesamt handelt es sich bei den beschriebenen Verschwörungstheorien um neue Varianten des alten antisemitischen Deutungsmusters, wonach die Juden in verschwörerischer Weise das Weltgeschehen manipulieren und kontrollieren, nach grenzenloser Macht streben und dafür über Leichen gehen. Mit einer Neuerung: Heute gelten nicht nur ‚die Juden’, sondern auch und vor allem Israel als das eigentliche Zentrum der Verschwörung. Frei nach Treitschke: „Israel ist unser Unglück!“

Literatur

Adorno, Theodor W.: *Antisemitismus und faschistische Propaganda*, in: Ernst Simmel (Hrsg.), Antisemitismus, Frankfurt/Main 2002 (1946), S. 148-161.

Adorno, Theodor W.: *Minima Moralia*, Frankfurt/Main 2001 (1951).

Adorno, Theodor W.: *Studien zum autoritären Charakter*, Frankfurt/Main 1995 (1973).

Améry, Jean: *Der ehrbare Antisemitismus* (1969), in: Hermann L. Gremliza (Hrsg.), Hat Israel noch eine Chance? Palästina in der neuen Weltordnung, Hamburg 2001, S. 7-12.

Angermüller, Johannes / Katharina Bunzmann / Martin Nonhoff (Hrsg.): *Diskursanalyse. Theorien, Methoden, Anwendungen*, Hamburg 2001.

Anti-Defamation League (Hrsg.): *Unraveling Anti-Semitic 9/11 Conspiracy Theories*, New York 2003, http://www.adl.org/anti_semitism/9-11conspiracytheories.pdf

Arendt, Hannah: *Elemente und Ursprünge totalitärer Herrschaft. Antisemitismus, Imperialismus, totale Herrschaft*, München 1998 (1955).

Auerbach, Helmuth: *‚Weltjudentum' und ‚jüdische Weltverschwörung'*, in: Wolfgang Benz (Hrsg.), Legenden, Lügen, Vorurteile. Ein Wörterbuch zur Zeitgeschichte, München 1992.

Behrens, Rolf: *‚Raketen gegen Steinewerfer'. Das Bild Israels im ‚Spiegel'*, Münster 2003.

Benz, Wolfgang: *Bilder vom Juden. Studien zum alltäglichen Antisemitismus*, München 2001.

Benz, Wolfgang: *Diffamierung aus dem Dunkel. Die Legende von der Verschwörung des Judentums in den ‚Protokollen der Weisen von Zion'*, in: Uwe Schulz (Hrsg.), Große Verschwörungen. Staatsstreich und Tyrannensturz von der Antike bis zur Gegenwart, München 1998, S. 205-217.

Bergmann, Werner / Juliane Wetzel: *Alter-neuer Antisemitismus*, in: Die Welt vom 28.11.2003.

Bergmann, Werner / Juliane Wetzel: *Manifestations of anti-Semitism in the European Union. Synthesis Report on behalf of the EUMC*, Wien 2003, http://www.haaretzdaily.com/hasite/images/iht_daily/D281103/eu_anti_semitism_report.rtf

Bergmann, Werner / Rainer Erb: *Antisemitismus in Deutschland 1945-1996*, in: Wolfgang Benz / Werner Bergmann (Hrsg.), Vorurteil und Völkermord. Entwicklungslinien des Antisemitismus, Bonn 1997, S. 397-434.

Bergmann, Werner: *Geschichte des Antisemitismus*, München 2002.

Brinker, Klaus: *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*, 5., durchges. u. ergänzte Aufl., Berlin 2001.

Broder, Henryk M.: *Der ewige Antisemit*, Frankfurt/Main 1986.

Broder, Henryk M.: *Ein moderner Antisemit*, in: Der Spiegel Nr. 22 vom 27.5.2002.

Bronfman, Edgar / Cobi Benatoff: *Gefährliche Dämonisierung Israels*, in: Financial Times Deutschland vom 19.2.2004.

Bronner, Stephen Eric: *Ein Gerücht über die Juden. Die ‚Protokolle der Weisen von Zion' und der alltägliche Antisemitismus*, Berlin 1999.

Brooks, David: *The neocon cabal and other fantasies*, in: International Herald Tribune vom 7.1.2004.

Brumlik, Micha: *Die dritte totalitäre Bewegung*, in: Frankfurter Rundschau vom 18.2.2002.

Brumlik, Micha / Hajo Funke / Lars Rensmann (Hrsg.): *Umkämpftes Vergessen. Walser-Debatte, Holocaust-Mahnmal und neuere deutsche Geschichtspolitik*, Berlin 2000.

Bublitz, Hannelore / Andrea D. Bührmann / Christine Hanke / Andrea Seier (Hrsg.): *Das Wuchern der Diskurse. Perspektiven der Diskursanalyse Foucaults*, Frankfurt/Main 1999.

Bublitz, Hannelore: *Diskursanalyse als Gesellschafts-‚Theorie'*, in: Hannelore Bublitz / Andrea D. Bührmann / Christine Hanke / Andrea Seier (Hrsg.), Das Wuchern der Diskurse. Perspektiven der Diskursanalyse Foucaults, Frankfurt/Main 1999, S. 22-48.

Bundesamt für Verfassungsschutz (Hrsg.): *Die Bedeutung des Antisemitismus im aktuellen deutschen Rechtsextremismus*, Köln 2002, http://www.verfassungsschutz.de/news/antisem.pdf.

Busse, Dietrich: *Textinterpretation. Sprachtheoretische Grundlagen einer explikativen Semantik*, Opladen 1992.

Caumanns, Ute / Mathias Niendorf (Hrsg.): *Verschwörungstheorien: Anthropologische Konstanten – historische Varianten*, Osnabrück 2001.

Cohn, Norman: *Die Protokolle der Weisen von Zion. Der Mythos von der jüdischen Weltverschwörung*, Köln 1969.

Diaz-Bone, Rainer: *Probleme und Strategien der Operationalisierung des Diskursmodells im Anschluss an Michel Foucault*, in: Hannelore Bublitz et al. (Hrsg.), Das Wuchern der Diskurse. Perspektiven der Diskursanalyse Foucaults, Frankfurt/Main 1999, S. 119-135.

Diner, Dan: *Feindbild Amerika. Über die Beständigkeit eines Ressentiments*, München 2002.

Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung (Hrsg.): *Die Nahost-Berichterstattung zur Zweiten Intifada in deutschen Printmedien unter besonderer Berücksichtigung des Israel-Bildes. Analyse diskursiver Ereignisse im Zeitraum von September 2000 bis August 2001* (Kurzfassung), Duisburg 2002.

Foucault, Michel: *Archäologie des Wissens*, Frankfurt/Main 1981 (1973).

Foucault, Michel: *Botschaften der Macht. Reader Diskurs und Medien*, (hrsg. von Jan Engelmann), Stuttgart 1999.

Freyermuth, Gundolf S.: *Das Internetz der Verschwörer. Eine Reise durch die elektronische Nacht*, in: Kursbuch 124: Verschwörungstheorien, Juni 1996 (hrsg. von Karl Markus Michel und Tilman Spengler), Berlin, S. 1-11.

Gerson, Daniel: *Der Jude als Bolschewist. Die Wiederbelebung eines Stereotyps*, in: Wolfgang Benz (Hrsg.), Antisemitismus in Deutschland. Zur Aktualität eines Vorurteils, München 1995, S. 157-180.

Gessler, Philipp: *Judenhass hat Konjunktur*, in: die tageszeitung vom 31.1.2004.

Goldhagen, Daniel Jonah: *Der alte neue Hass. Wie der Antisemitismus global wurde*, in: Die Welt vom 28.6.2003.

Groh, Dieter: *Verschwörungen und kein Ende*, in: Kursbuch 124: Verschwörungstheorien, Juni 1996 (hrsg. von Karl Markus Michel und Tilman Spengler), Berlin, S. 12-26.

Groh, Dieter: *Verschwörungstheorien revisited*, in: Ute Caumanns / Mathias Niendorf (Hrsg.), Verschwörungstheorien: Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 187-196.

Gugenberger, Eduard / Franko Petri / Roman Schweidlenka: *Weltverschwörungstheorien. Die neue Gefahr von rechts*, Wien 1998.

Haury, Thomas: *Antisemitismus von links. Kommunistische Ideologie, Nationalismus und Antizionismus in der frühen DDR*, Hamburg 2002.

Heitmeyer, Wilhelm: *Feindselige Normalität*, in: Die Zeit Nr. 51/2003.

Hirseland, Andreas / Werner Schneider: *Wahrheit, Ideologie und Diskurse*, in: Reiner Keller et al. (Hrsg.), Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse, Opladen 2001, S. 373-402.

Holz, Klaus: *Nationaler Antisemitismus. Wissenssoziologie einer Weltanschauung*, Hamburg 2001.

Horkheimer, Max / Theodor W. Adorno: *Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente*, Frankfurt/Main 1998 (1969).

Hortzitz, Nicoline: *Die Sprache der Judenfeindschaft*, in: Julius H. Schoeps / Joachim Schlör (Hrsg.), Antisemitismus. Vorurteile und Mythen, München 1995, S. 19-40.

Jaecker, Tobias: *Antisemitische Verschwörungstheorien nach dem 11. September. Neue Varianten eines alten Deutungsmusters*, Münster 2004.

Jaecker, Tobias: *Politische Psychologie des Antisemitismus*, in: haGalil online, 28.11.2003, http://antisemitismus.juden-in-europa.de/antisemitismus/theorie/texte/jaecker.htm

Jaecker, Tobias: *Wolfowitz und die jüdischen Spione*, in: Jüdische Allgemeine vom 9.9.2004.

Jäger, Siegfried / Margarete Jäger: *Medienbild Israel. Zwischen Solidarität und Antisemitismus*, Münster 2003.

Jäger, Siegfried: *Diskurs und Wissen*, in: Reiner Keller et al. (Hrsg.), Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse, Opladen 2001, S. 81-112.

Jäger, Siegfried: *Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung*, 3., überarb. u. erw. Aufl., Duisburg 2001 (1993).

Jakobs, Carmen: *‚Amerikanisches Blut für Israel'*, in: Jüdische Allgemeine vom 9.4.2003.

Jaworski, Rudolf: *Verschwörungstheorien aus psychologischer und aus historischer Sicht*, in: Ute Caumanns / Mathias Niendorf (Hrsg.), Verschwörungstheorien: Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 11-30.

Joffe, Josef: *Ein Dämon kehrt zurück. Sechzig Jahre nach Hitler: Europa und der Neue Antisemitismus*, in: Die Zeit Nr. 10 vom 26.2.2004.

Keller, Reiner / Andreas Hirseland / Werner Schneider / Willy Viehöver (Hrsg.): *Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse*, Opladen 2001.

Keller, Reiner: Wissenssoziologische Diskursanalyse, in: Reiner Keller / Andreas Hirseland / Werner Schneider / Willy Viehöver (Hrsg.), *Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse*, Opladen 2001, S. 113-143.

Kleine-Brockhoff, Thomas: *Ein jüdischer Krieg? In Washington sprießen Verschwörungstheorien, links und rechts: Amerika vergieße sein Blut für Israel*, in: Die Zeit Nr. 13/2003.

Kloke, Martin W.: *Israel und die deutsche Linke. Zur Geschichte eines schwierigen Verhältnisses*, erw. u. aktualis., 2. Aufl., Frankfurt/Main 1994.

Küntzel, Matthias: *Djihad und Judenhass*, Freiburg 2002.

Lau, Jörg: *Ein Wahn stützt den anderen. Warum die Linke den Verschwörungstheorien zum 11. September zuerst verfällt*, in: Die Zeit Nr. 38/2003.

Leyendecker, Hans: *Affen der Angst. Nichts verkauft sich heute so gut wie miserable Bücher über die große Weltverschwörung*, in: Süddeutsche Zeitung vom 30.8.2003.

Lieber, Robert J.: T*he Neoconservative-Conspiracy Theory*, in: FrontPage Magazine, 29.4.2003, http://www.frontpagemag.com/Articles/Printable.asp?ID=7550

Markovits, Andrei S.: *Der salonfähige Antisemitismus*, in: die tageszeitung vom 11.5.2002.

Mertens, Lothar: Antizionismus: *Feindschaft gegen Israel als neue Form des Antisemitismus*, in: Wolfgang Benz (Hrsg.), Antisemitismus in Deutschland. Zur Aktualität eines Vorurteils, München 1995, S. 89-100.

Naumann, Michael (Hrsg.): *‚Es muss doch in diesem Lande wieder möglich sein...'. Der neue Antisemitismus-Streit*, München 2002.

Nordmann, Ingeborg: *‚Der Intellektuelle'*, in: Julius H. Schoeps / Joachim Schlör (Hrsg.), Antisemitismus. Vorurteile und Mythen, München 1995, S. 252-259.

Osten-Sacken, Thomas von der: *Antiamerikanismus, Antisemitismus und antiimperialistische Friedenssehnsucht*, in: Thomas Uwer et al. (Hrsg.), Amerika. Der ‚War on Terror' und der Aufstand der Alten Welt, Freiburg 2003, S. 169-190.

Panoptikum des Absurden, in: Der Spiegel Nr. 37 vom 8.9.2003, S. 58-76.

Pfahl-Traughber, Armin: *‚Bausteine' zu einer Theorie über ‚Verschwörungstheorien': Definitionen, Erscheinungsformen, Funktionen und Ursachen*, in: Helmut Reinalter (Hrsg.), Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung, Innsbruck 2002, S. 30-44.

Piper, Ernst: *‚Die jüdische Weltverschwörung'*, in: Julius H. Schoeps / Joachim Schlör (Hrsg.), Antisemitismus. Vorurteile und Mythen, München 1995, S. 127-135.

Pipes, Daniel: *Verschwörung. Faszination und Macht des Geheimen*, München 1998.

Postone, Moishe: *Nationalsozialismus und Antisemitismus. Ein theoretischer Versuch*, in: Dan Diner (Hrsg.), Zivilisationsbruch. Denken nach Auschwitz, Frankfurt/Main 1988, S. 242-254.

Quasthoff, Uta: *Soziales Vorurteil und Kommunikation. Eine sprachwissenschaftliche Analyse des Stereotyps*, Frankfurt/Main 1983.

Reinalter, Helmut (Hrsg.): *Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung*, Innsbruck 2002.

Rensmann, Lars: *Demokratie und Judenbild. Antisemitismus in der politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland*, Wiesbaden 2004.

Rensmann, Lars: *Kritische Theorie über den Antisemitismus. Studien zu Struktur, Erklärungspotential und Aktualität*, 3., überarb. Aufl., Berlin 2001 (1998).

Rohrbacher, Stefan / Michael Schmidt: *Judenbilder. Kulturgeschichte antijüdischer Mythen und antisemitischer Vorurteile*, Reinbek bei Hamburg 1991.

Rosenfeld, Alvin H.: *Anti-Americanism and Anti-Semitism: A New Frontier of Bigotry*, New York 2003, http://www.ajc.org/InTheMedia/Publica tionsprint.asp?did=902.

Sartre, Jean-Paul: *Überlegungen zur Judenfrage*, Reinbek bei Hamburg 1994 (1954).

Schoeps, Julius H. / Joachim Schlör (Hrsg.): *Antisemitismus. Vorurteile und Mythen*, München 1995.

Simmel, Ernst (Hrsg.): *Antisemitismus*, Frankfurt/Main 2002 (1946).

Sowinski, Bernhard: *Deutsche Stilistik*, Frankfurt/Main 1986.

Stein, Hannes: *Hoch die Weisen von Zion!*, in: Kursbuch 124: Verschwörungstheorien, Juni 1996 (hrsg. von Karl Markus Michel und Tilman Spengler), Berlin, S. 35-48.

Stöber, Rudolf: *Was ist Wahrheit? Vor allem egal: Verschwörungstheoretiker haben Hochkonjunktur und liefern den Rechten Steilvorlagen*, in: Die Welt vom 1.9.2003.

Sznaider, Natan: *Hass auf die Juden, Hass auf die USA*, in: Die Welt vom 2.2.2002.

Theil, Stefan: *9/11? It Never Happened. Across Europe, conspiracy theories are all the rage. Germany is the latest to be swept up by the craze*, in: Newsweek (New York) vom 22.9.2003.

Titscher, Stefan / Ruth Wodak / Michael Meyer / Eva Vetter (Hrsg.): *Methoden der Textanalyse. Leitfaden und Überblick*, Opladen 1998.

Viehöver, Willy: *Diskurse als Narrationen*, in: Reiner Keller et al. (Hrsg.), Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse, Opladen 2001, S. 177-206.

Volkov, Shulamit: *Antisemitismus als kultureller Code. 10 Essays*, 2., erw. Aufl., München 2000 (1990).

Winter, Leon de: *Altes Gift im neuen Europa*, in: Die Zeit Nr. 51 vom 11.12.2003.

Wistrich, Robert: *Antisemitism in Europe today* (Address to the Organization for Security and Cooperation in Europe, OSCE), 19.6.2003, http://sicsa.huji. ac.il/10OSCE.htm.

Wodak, Ruth et al.: *‚Wir sind alle unschuldige Täter!'*. Diskurshistorische Studien zum Nachkriegsantisemitismus, Frankfurt/Main 1990.

Tobias Jaecker, geb. 1975, freier Journalist, seit April 2000 Redakteur der Sendungen „Der Schöne Morgen“ und „Der Tag“ bei Radio EINS (RBB)
Journalistische Arbeiten für tageszeitung (taz), Tagesspiegel, Netzeitung, Freitag u.a.
Praktika bei der Berliner Morgenpost (1998) und bei Radio EINS (1999)
1996 bis 2004 Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft und Neueren Geschichte an der Freien Universität Berlin

Die vorangegangenen Ausführungen können die Thematik lediglich schlaglichtartig erhellen. Die komplette Studie ist als Buch erhältlich:
Tobias Jaecker, Antisemitische Verschwörungstheorien nach dem 11. September.
Neue Varianten eines alten Deutungsmusters, LIT Verlag, Münster 2004, 208 Seiten, 19,90 Euro.
Weitere Informationen unter http://www.jaecker.com.